Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 74 (1967)

Heft: 1

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich
Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich
Adreßänderungen an Herrn R. Schüttel, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG
Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Nr. 1 Januar 1967 74. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Die Redaktion der «Mitteilungen über Textilindustrie» dankt

allen Mitarbeitern im In- und Ausland für die ihr im vergangenen Jahre geleisteten guten Dienste, den Mitgliedern beider Vereinigungen und den Abonnenten für ihre Sympathie und Treue, den geschätzten Inserenten für die erteilten Aufträge, der Firma Orell Füssli-Annoncen AG für ihre stets rege Werbetätigkeit und der Buchdruckerei Lienberger AG für die gute Zusammenarbeit. Mit unserem Dank übermitteln wir allen Freunden der Fachschrift

herzliche Glückwünsche zum neuen Jahr!

Wir hoffen und wünschen, daß das begonnene Jahr bei friedlicher Arbeit und gegenseitigem guten Willen, der sicher bei allen Völkern vorhanden ist, der ganzen Menschheit zum Wohle und Segen werden möge.

Mitteilungen über Textilindustrie: Die Schriftleitung

Von Monat zu Monat

Höhere Bundessteuern in Aussicht

In der Dezember-Session stimmte der Nationalrat dem sogenannten «Sofortprogramm» des Bundesrates zur Beschaffung zusätzlicher Bundessteuern mit großem Mehr zu. Es ging darum, dem Bund ohne strukturelle Aenderungen der geltenden Finanzordnung die nötigen Mittel rasch zur Verfügung zu stellen und ihm damit eine Atempause für die Vorbereitung eines langfristigen Finanzprogrammes zu verschaffen. Die Ausgaben des Bundes sind in den letzten Jahren stark angestiegen, wobei vor allem erhöhte Aufwendungen für den Gewässerschutz, den Ausbau der Nationalstraßen, für Bildung und Forschung, aber auch für den ständigen Ausbau des Sozialstaates beteiligt sind. Das Sofortprogramm sieht vor, die vor einigen Jahren gewährten Rabatte bei der Wehrsteuer und der Umsatzsteuer wieder rückgängig zu machen. Dies bedeutet, daß sowohl der Konsum als auch die Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen und die Erträge und Kapitalien der juristischen Personen mehr belastet werden sollen als bisher. Die Wirtschaft anerkennt die Notwendigkeit eines Sofortprogrammes in Anbetracht des Umstandes, daß der Voranschlag des Bundes für das Jahr 1967 einen Ausgabenüberschuß der Finanzrechnung von rund 432 Millionen Franken aufweist. Die Schweizerische Handelskammer betont dazu, daß neben der Beschaffung neuer Einnahmen vor allem auch eine entschlossene Sparpolitik notwendig sei. Weitere Sparanstrengungen werden in den nächsten Jahren deshalb unerläßlich sein, weil Defizite im Bundeshaushalt starke inflatorische Impulse auslösen und die Deckungsmöglichkeiten auf dem Kreditweg und durch die Beschaffung neuer Einnahmen beschränkt sind. Ausgeglichene Finanzen von Bund, Kantonen und Gemeinden sind ein um so dringenderes Gebot, als die in den vergangenen Jahren stark angestiegenen Ausgaben der öffentlichen Hand seit 1963 zu einem besonders virulenten Herd der Inflation geworden sind. Wirksame Sparmaßnahmen sind zudem eine unerläßliche Voraussetzung für die Erschließung neuer Einnahmen. Im Laufe der Beratungen zog der Bundesrat seinen Antrag, gleichzeitig auch die Freiliste der Umsatzsteuer zurückzubilden und Medikamente, Bücher und Waschmittel der Steuer wieder zu unterstellen, zurück. Die Vorlage muß in der kommenden März-Session auch noch vom Ständerat behandelt werden, wobei mit einem zustimmenden Entscheid zu rechnen ist, so daß also die Steuererhöhungen in greifbare Nähe rücken und in die Budgets einkalkuliert werden müssen. Die Erhöhung der Bundessteuern wird sich um so mehr als schwere Last erweisen, als in letzter Zeit auch verschiedene Kantone und Gemeinden Steuererhöhungen beschlossen haben oder für die nächste Zukunft in Aussicht nehmen müssen. So hat der Kanton Zürich eine Erhöhung des Steuerfußes um 10 % für das Jahr 1967 beschlossen. Die Summierung der verschiedenen Steuern wird eine recht spürbare Mehrbelastung für alle Steuerpflichtigen zur Folge haben.

Verlangsamung der industriellen Geschäftstätigkeit

Der seit einiger Zeit in der Schweiz eingeführte Index der industriellen Produktion zeigt für das 3. Quartal 1966 eine deutliche Verlangsamung der industriellen Geschäftstätigkeit an. Er war im 3. Quartal 1966 nur noch um 2 % höher als im 3. Quartal 1965. Dabei muß berücksichtigt werden, daß er im 1. Quartal 1966 um rund 3 % über dem Indexstand des entsprechenden Vorjahresquartals lag, im 2. Quartal um rund 5 %. Setzt sich die im 3. Quartal 1966 festgestellte Verlangsamung auch im 4. Quartal 1966 fort, dann wird der Index der industriellen Produktion im Jahresdurchschnitt 1966 weniger stark zunehmen als im Jahresdurchschnitt 1965.

In den einzelnen Industriegruppen hat sich die Produktion unterschiedlich entwickelt. Der Produktionsindex der chemischen Industrie lag wohl um rund 20 % höher als im 3. Quartal 1965. Diese hohe Zuwachsrate darf aber keinen Anlaß zu Illusionen geben; denn im 3. Quartal 1965 war die Produktion der chemischen Industrie ausgesprochen tief. Gegenüber dem 2. Quartal 1966 ist nur eine Zunahme um rund 1,5 % zu verzeichnen. Das gleiche gilt für die Uhrenindustrie, die gegenüber dem 3. Quartal 1965 eine Zunahme um rund 9 % verzeichnete, gegenüber dem 2. Quartal 1966 aber eine Abnahme um beinahe 7 %. Die Maschinen- und Apparateindustrie erzielte gegenüber dem 3. Quartal 1965 eine Produktionsausweitung um nur noch 1 %, gegenüber dem 2. Quartal 1966 jedoch eine beträchtliche Verminderung. Der Anstieg gegenüber dem enasprechenden Vorjahresquartal betrug bei der Papierindustrie rund 14 %, bei der Leder- und Kautschukindustrie rund 2 % und beim graphischen Gewerbe rund 1 %. Zur Gruppe mit Produktionseinbußen gehören vor allem jene Industrien, die der Baubranche nahestehen, aber auch die Textilindustrie und die Nahrungs-, Genußmittel- und Getränkeindustrie.

Schon seit Monaten sprechen einige Wirtschaftspublizisten von einem sich neu anbahnenden Konjunkturaufschwung. Auch die Gewerkschaftskorrespondenz schrieb kürzlich von «Auftriebstendenzen in der Beschäftigungslage». Der Index der industriellen Produktion zeigt aber eindeutig, daß im 3. Quartal 1966 kein neuer Konjunkturaufschwung, sondern eine deutliche Verlangsamung der industriellen Geschäftstätigkeit eingetreten ist.

Rationeller Einsatz der Arbeitskräfte

«Der Export ist das Huhn, das die größten Eier legt, und es ist belanglos, ob es hie und da etwas mehr als seine Portion frißt.» Diese Worte wurden vom Präsidenten des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen, Dr. A. Dubois, anläßlich einer Tagung der Schweizerischen Gesellschaft für Betriebswissenschaften geprägt. Er hat damit in prägnanter Form ausgedrückt, daß die Exportindustrie für unser Land lebenswichtig sei und daß deshalb alles vermieden werden müsse, was unsere Exportfähigkeit auf die Dauer beeinträchtigen könnte. Dazu gehört auch, daß der Exportindustrie die von ihr benötigten Arbeitskräfte unbedingt zuerkannt werden müssen. Sache der Industrie ist es sodann, diese Arbeitskräfte möglichst zweckmäßig einzusetzen. An der genannten Tagung wurde auf die damit zusammenhängenden Probleme hingewiesen und gefordert, daß alle Möglichkeiten zur rationellen Verwendung der verfügbaren Arbeitskräfte auszuschöpfen seien. Die persönlichen Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiter müssen durch geeignete Ausbildungswege bestmöglich entwickelt werden. Der beste Mann muß an den besten Platz gestellt werden, wobei auf eine optimale Gruppierung der Mitarbeiter in einem arbeitsfähigen Team Rücksicht zu nehmen ist. Die wenigen Möglichkeiten, inländische Arbeitskraftreserven (Frauen, Pensionierte, Invalide) auszuschöpfen, müssen systematisch und den Gegegebenheiten entsprechend wahrgenommen werden. Durch gute Personalführung und Betreuung und durch Schaffung eines angenehmen Betriebsklimas ist der Leistungswille zu wecken und zu steigern. Alle Arbeitsabläufe sind bestmöglichst zu rationalisieren und zweckmäßig auszugestalten, wobei die Arbeitskräfte vermehrt mit technischen Hilfsmitteln zu versehen sind. Jeder Leerlauf und alle wenig ertragbringenden Aktivitäten sind auszuscheiden. Den Problemen der Standardisierung, Normierung und Sortimentsbereinigung muß fortlaufend größte Beachtung geschenkt werden. Gewiß sind alle diese Forderungen für den aufgeschlossenen Unternehmer selbstverständlich. Trotzdem ist es wichtig, immer wieder daran erinnert zu werden und nicht nachzulassen im Aufspüren von neuen Möglichkeiten zum rationellen Einsatz der Arbeitskräfte.

Dr. P. Strasser

Industrielle Nachrichten

Fortschrittliche Schweizer Textilbetriebe

Anmerkung der Redaktion: In Fortsetzung der in den Heften 11/1966 und 12/1966 der «Mitteilungen über Textilindustrie» begonnenen Berichte über Schweizer Textilbetriebe, die anläßlich der VST-Studienreise besucht wurden, werden in der Januar-Nummer die Firmen Stoffel A.-G., Mels; St.-Galler Feinwebereien A.-G., Werk Schmerikon; Textilveredlungs A.-G., Netstal, und Handschin & Ronus AG, Liestal, besprochen.

Stoffel A.-G.

Drei wichtige Werke der Stoffel-Unternehmungen konnten besichtigt werden:

Stoffel A.-G., Mels

(Baumwollspinnerei mit 45 000 Spindeln; Garnfärberei; zentralisiertes Weberei-Vorwerk und Zwirnerei)

St.-Galler Feinwebereien A.-G., Werk Schmerikon

(Neue Automaten-Rohweberei mit 500 Maschinen; Altbau mit älteren Webautomaten und Hilfsbetrieben)

Textilveredlungs A.-G., Netstal

(Gewebe-Ausrüstung mit Bleicherei, Stückfärberei, Appretur und Druckerei)

Diese drei modernen Betriebe führen den vertikalen Aufbau der Stoffel-Unternehmungen von der Spinnerei bis zur Ausrüstung sinnfällig vor Augen. In der Baumwollindustrie der Schweiz ist der vollstufige Aufbau von Unternehmungen eher eine Seltenheit. Bei den Stoffel-Unternehmungen ist er in weitestgehender Form verwirklicht. Zu dieser Frage bemerkte der Internationale Verband der Baumwollindustrie an der Jahrestagung 1965: «Das IFCATI stellt fest, daß eine vertikale, mehrstufige Unternehmensstruktur unter gleichzeitiger Konzentration zur Großunternehmung den modernen Erfordernissen besser zu genügen scheint, wobei zwar für die kleinere oder auch einstufige Unternehmung weiterhin gute Aussichten bestehen, vorausgesetzt, daß sich diese spezialisiert.»

Stoffel A.-G., Mels

In den Jahren 1875 bis 1877 wurden die heute noch bestehenden Hochbauten für eine Spinnerei und Weberei erstellt. 1920 erwarb die Firma Stoffel & Co., St. Gallen, das Werk. Seither wurden die Fabrikationsanlagen laufend modernisiert. Bereits Ende der zwanziger Jahre wurden sämtliche 450 Webstühle automatisiert. Die Produktivität stand schon damals auf beachtlicher Stufe.

1946, 1948 und 1949 konnte in einem weiteren Um- und Ausbauprogramm ein Websaal mit neuen Vollautomaten eingerichtet werden, und die Hilfsbetriebe wie auch die Aufenthaltsräume für das Personal wurden erneuert. Außerdem baute die Firma damals schon eine eigene Garnfärberei für Kardenband, Kreuzspulen und Kettbäume.

In den Jahren 1957 und 1958 setzte eine weitere Umstellungs- und Rationalisierungsperiode ein, die erst Ende 1965 ihren vorläufigen Abschluß fand, indem durch den Einsatz neuester Maschinen die Produktivität bedeutend gesteigert und das Personal von früher 700 auf 470 Personen reduziert werden konnte. Davon sind 57 % Schweizer und 43 % Ausländer.